Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 360. Mittag-Ausgabe. Neunundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Dinstag, den 4. August 1868.**

Deutschland.

Berlin, 3. August. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat aus Anlaß der 50jährigen Jubelfeier der Universität zu Bonn den nachbenannten Personen Orden und Titel verliehen, und zwar: **den Rothen Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub**: dem zeitigen Rector der Universität, Prof. Dr. von Sybel, dem Geh. Justizrath und Prof. Dr. Walter und dem Geh. Regierungs-Rath und Prof. Dr. Argelander; **den Rothen Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife**: dem Curator der Universität, Geh. Ober-Regierungs-Rath Beseler, dem Prof. Dr. Hilgers, den Geh. Justizräthen und Professoren Dr. Bluhme und Dr. Boecking, den Professoren Dr. Lassen und Dr. Jahn und dem Universitätsrichter Willdenow; **den Rothen Adlerorden 4. Klasse**: dem Domherrn und Prof. Dr. Dieringer, dem Prof. Dr. Haelschner, dem Geh. Medicinal-Rath und Prof. Dr. Veit, den Professoren Dr. Knoodt, Dr. Troschel, Dr. Simrock, Dr. Springer. Dr. Delius und dem Prof. und Ober-Bibliothekar Dr. Bernays; **den königl. Kronenorden 3. Klasse**: dem Geh. Kirchenrath und Prof. Dr. Hundeshagen; **das Kreuz der Ritter des königl. Hausordens von Hohenzollern**: dem Geh. Justizrath und Prof. Dr. Sell; **das Allgemeine Ehrenzeichen**: dem Hausmeister im chemischen Institut Fest, sowie dem ordentlichen Professor in der medicinischen Facultät und Director der physiologischen Instituts, Dr. Pflüger in Bonn, den Charakter als Geheimer Medicinal-Rath.

Se. Majestät der König hat den Geh. Ober-Justiz-Rath und vortragenden Rath im Justiz-Ministerium, Sydow, zum Vice-Präsidenten des Appellationsgerichts in Glogau, mit Vorbehalt seines Ranges als Geh. Ober-Justiz-Rath, sowie den bisherigen Stadtrichter Grafen Louis v. Unruh zum Consistorial-Rathe und Mitgliede des königlichen Consistoriums und Provinzial-Schul-Collegiums der Provinz Posen ernannt; und dem Hauptsteueramts-Rendanten Detmer in Münden bei seinem Ausscheiden aus dem Dienste den Charakter als Rechnungs-Rath verliehen.

Der Kreisrichter Hennecke in Meinertshagen ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht zu Soest und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Hamm mit Anweisung seines Wohnsitzes in Werl ernannt worden. — Dem technischen Dirigenten der musikalischen Akademie zu Königsberg i. Pr., Heinrich Laudien, ist das Prädikat „Musik-Director" verliehen worden.

[Prinz Carl von Preußen] ist von hier nach Muskau abgereist.

[Lotterie.] Die Ziehung der 2. Klasse 138. königlicher Klassen-Lotterie wird am 11. August d. J., Morgens 7 Uhr, im Ziehungs-Saale des Lotterie-Gebäudes ihren Anfang nehmen.

Berlin, 3. August. [Ihre Maj. die Königin] empfing in Coblenz den Besuch des Erbgroßherzogs zu Sachsen und des Kronprinzen von Preußen auf dessen Reise nach Bonn. Den Kammerherrndienst übernimmt Graf v. Wolff-Metternich. (St.-A.)

[Die Königin-Wittwe] wird sich nach Interlaken begeben. Ihre Majestät gedenkt morgen (Dinstag) um 8 Uhr Früh abzureisen und Nachmittags in Guntershausen einzutreffen, am 5. (Mittwoch) in Heidelberg, am 6. in Bern zu übernachten und am 7. in Interlaken anzukommen.

[Graf Bismarck.] Die „K. Z." meldet: Alle zuverlässigen Berichte über das Befinden des Grafen Bismarck melden in erfreulicher Uebereinstimmung, daß die Kräftigung des hohen Staatsmannes immer wahrnehmbarer zu Tage tritt. Eigentliche Krankheits-Anfälle sind in letzter Zeit gar nicht vorgekommen, und die ländliche Ruhe scheint, wie ärztlicher Ausspruch es hoffen ließ, der körperlich und geistig so reich ausgestatteten Natur ihre volle Spannkraft wieder zu geben. Nur in dem Mangel gesunden Schlafes zeigt sich noch die Spur der vorangegangenen Ueberreizung des Nervensystems, und dieses Symptom weist auf die Nothwendigkeit längerer Erholung hin. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird Graf Bismarck noch drei bis vier Wochen auf seinem Gute verweilen, und, wenn die Umstände es gestatten, schließlich zur Vollendung seiner Cur ein Seebad besuchen.

* [Personalchronik.] Nachdem der Minister des Innern Graf zu Eulenburg von einer zweitägigen Reise nach Liebenberg zurückgekehrt, ist der Unterstaatssecretär dieses Ministeriums, Sulzer, zunächst nach Bonn gereist, wo derselbe als einer der ältesten Commilitonen der dortigen Hochschule an der heutigen Jubelfeier Theil nimmt. Eine weitere Urlaubsreise schließt sich an. — Der kaiserliche französische Botschafter am hiesigen Hofe, Herr Benedetti, wird nach beendeter Kur dieser Tage aus Carlsbad zurückerwartet. Sein Aufenthalt hierselbst wird jedoch nur von kurzer Dauer sein, da er in nächster Zeit auf Urlaub nach Paris zu gehen gedenkt. — Folgende k. würtembergische Offiziere: die General-Majors v. Baumbach und v. Reizenstein, die Obersten v. Starkloff und v. Hügel, sind hierher commandirt worden und bereits eingetroffen, um den in nächster Zeit in der Umgegend von Berlin stattfindenden Uebungen mit gemischten Waffen beizuwohnen. — Der Corvetten-Capitän Graf v. Monts ist als Mitglied der neugebildeten gemischten Section für Marine- und Küsten-Art.-Angeleg. der Art.-Prüfungs-Comm. hierher commandirt worden. — Der Hauptmann Küper von der 4. Art.-Brigade, ist unter Ernennung zum Batterie- bez. Compagnie-Chef zur Dienstleistung als Mitglied zur Art.-Prüfung-Comm. commandirt worden. (N. Pr. Ztg.)

[Dr. Sintenis †.] In Dessau ist gestern der Wirkl. Geheime Rath Dr. Sintenis gestorben, bis vor Kurzem Minister des Herzogthums Anhalt.

[Allerhöchster Erlaß] vom 6. Juni 1868, betreffend die für Ueberlassung von Dienstwohnungen an Staatsbeamte zu entrichtende Vergütung.

Auf den Bericht des Staatsministeriums vom 3. d. M. bestimme Ich, daß für die Ueberlassung von Dienstwohnungen an Beamte, in den Fällen, wo dieselben nicht ohne Entgelt stattzufinden hat, in Städten mit mehr als 50,000 Einwohnern 10 Procent, in Städten mit 10,000 bis 50,000 Einwohnern 7½ Procent, in anderen Ortschaften 5 Procent des Diensteinkommens der Wohnungs-Inhaber als Vergütung in Abzug gebracht werden. Bei einer Vermehrung oder Verminderung der Einwohnerzahl treten die davon abhängenden Veränderungen erst dann ein, wenn die Wohnung an einen andern Beamten übergeht. Auf diejenigen Beamten, welchen zur Zeit bereits Dienstwohnungen überlassen sind, findet ein höherer Abzug nach Maßgabe der gegenwärtigen Bestimmungen erst in dem Falle, wenn dem Wohnungs-Inhaber eine Vermehrung seines Diensteinkommens zu Theil wird, und nur in soweit Anwendung, daß die dem Wohnungs-Inhaber obliegende Mehrleistung den Betrag der Erhöhung seines Diensteinkommens nicht übersteigen darf. Schloß Babelsberg, den 6. Juni 1868. Wilhelm. Freiherr v. d. Heydt. v. Roon. Gr. v. Itzenplitz. v. Mühler. v. Selchow. Graf zu Eulenburg. Dr. Leonhardt. An das Staats-Ministerium.

[Militärwochenblatt.] Graf v. Perponcher-Sedlnitzky, Ob.-Lt. von der Cav. des 1. Bats. (Berlin) 2. Garde-Landw.-Regts., zum Obersten befördert. Dr. Hoffmann, Assistenzarzt vom 4. Pos. Inf.-Regt. Nr. 59 und commandirt zur Dienstl. bei der Marine, zur Marine versetzt. Dr. Pohl, Oberstabs- und Regts.-Arzt des 3. Schles. Drag.-Regts. Nr. 15, als Ober-Stabs- und Garnisonarzt nach Königsberg. Dr. Peiper, Stabsarzt vom medic. chirurg. Friedr.-Wilh.-Institut, als Stabs- u. Bats.-Arzt zum Königs-Gren.-Regt. (2. Westpr.) Nr. 7. Dr. Ewald, Stabs- und Bats.-Arzt vom Füs.-Bat. des 2. Schles. Gren.-Regts. Nr. 11, zum 2. Bat. des 4. Oberschl. Inf.-Regts. Nr. 63 versetzt. Dr. Schwartz, Assistenzarzt vom 1. Schles. Hus.-Regt. Nr. 4, ausgeschieden und zu den Aerzten des Beurlaubtenstandes des 2. Bats. (Prenzlau) 8. Brandenb. Landw.-Regts. Nr. 64 übergetreten. Dr. Tenschert, Stabsarzt vom 2. Bat. (Schweidnitz) 2. Schles. Landw.-Regts. Nr. 11, Dr. Geldner, Assistenzarzt vom 1. Bat. (Rosenberg) 4. Oberschles. Landw.-Regts. Nr. 63, — der Abschied bewilligt.

[Neue Schränke.] Für die kasernirten Mannschaften ist, dem „Milit.-Wochenblatt" zufolge, nunmehr die allgemeine Einführung eines neuen Modells verschließbarer Schränke angeordnet worden, nachdem die im Bereich des XI. Armee-Corps angestellten umfassenden Gebrauchs-Versuche ein übereinstimmend günstiges Resultat ergeben haben. Größere als zweimännige Schränke sollen ausgeschlossen sein, dagegen ist in einzelnen Bedarfsfällen die Beschaffung einmänniger Schränke gestattet. Der Verschluß erfolgt mittelst Vorlegeschloßes. Die innere Einrichtung der für Infanterie, Jäger, Schützen, Fuß-Artillerie und Pioniere bestimmten Schränke ist derartig, daß in denselben außer den Bekleidungsstücken auch Tornister, Helm, Patrontaschen, Lederzeug, Säbel, Putzzeug und Victualien, letzteres beides durch eine Mittelwand von einander getrennt, aufbewahrt werden können. Für die Cavallerie-Truppentheile sind besondere Modelle der Kasernenschränke festgestellt und zwar eins für Dragoner, Husaren, Ulanen, reitende Artillerie und Train, sowie eins für Gardes du Corps und Kürassiere.

[Beurlaubungen.] Das bei der preußischen Armee schon seit einer Reihe von Jahren beobachtete Verfahren einer regelmäßigen Beurlaubung zweijährig gedienter Mannschaften zur Disposition der Truppentheile, gleichzeitig an dem jedesmaligen Entlassungstermin der Reserven, wird künftig auch bei allen norddeutschen Bundescontingenten, unter Ausschluß jedoch der Cavallerie, zur Ausführung kommen. Je nach dem Zahlenverhältniß der in dieser Weise beurlaubten Mannschaften soll alsdann stets der zur Einstellung erforderliche Bedarf an Rekruten bemessen werden.

[Das eiserne Kreuz.] Die Zahl der mit der Kriegsauszeichnung des eisernen Kreuzes decorirten Offiziere, welche der Armee noch angehören, hat in den letzten Jahren merklich abgenommen. Nach einer neuesten Zusammenstellung finden sich deren nur noch 11 in der höheren Generalität vor, während 1860 noch 30 derselben als Offiziere in den verschiedenen Chargen vorhanden waren. Das Offiziercorps der Invalidenhäuser zählt 17 Ritter des Kreuzes.

[Von der Marine.] Für Rechnung der Bundes-Kriegsmarine wird bekanntlich in Swinemünde ein schwimmendes eisernes Dock hergestellt. Wie man vernimmt, liegt es in der Absicht der Marine-Verwaltung, dieses Dock nicht selbst in Betrieb zu nehmen, sondern in Pacht zu geben. Es sind deshalb auch bereits Pachtbedingungen aufgestellt und Offerten eingefordert worden. — Der Handels-Minister Graf Itzenplitz hat zur Anlage eines Winterhafens im Memelstrom auf den seitens der Regierung der Stadt Ragnit zugesagten Staatszuschuß die Summe von 2500 Thlr. angewiesen. — Die im Hafen zu Kiel liegenden Uebungsfahrzeuge: Fregatte „Niobe" und Briggs „Rover", „Musquito" und „Hela" haben Ordre erhalten sich bis zum 15. d. M. seeklar zu halten, um in die Ostsee auslaufen zu können. Von den an Bord des Wachtschiffes „Gefion" befindlichen 50 Seekadetten sind 38 Mann auf die Briggs „Rover", „Musquito" und „Hela" vertheilt.

[Zum Vereinsgesetz.] Wir haben neulich von der Auflösung einer Versammlung des Sattlervereins berichtet, welche erfolgte, weil nach der Ansicht des Aufsichtsbeamten die Verspätung des Anfanges und die darauf folgende Vertagung zusammengerechnet, den Raum jener Stunde überschritten, während deren die Debatten ruhen dürfen. Auf eine deshalb von dem Vorsitzenden Herrn Daul bei dem Polizei-Präsidium eingereichte Beschwerde ist folgender Bescheid ertheilt worden: „Daß die Auflösung der Versammlung des Sattler-Vereins am 25. Juli auf einer unrichtigen Interpretation des Vereinsgesetzes seitens des die Aufsicht führenden Beamten beruht hat und demselben daher die nöthige Belehrung zugegangen ist, erwidert Ihnen auf Ihre Eingabe vom 27. Juli d. J. Der Polizei-Präsident v. Wurmb.

Schwerin, 3. August. [Städtischer Convent.] Mehrere Magistrate mecklenburgischer Städte haben gleichzeitig und unabhängig von einander sich veranlaßt gefunden, auf Berufung eines außerordentlichen städtischen Convents bei den Vorderstädten zu dringen, um einer Berathung über die nicht länger haltbaren Steuern, sowohl die fixirte Mahl- und Schlacht-, wie die Handelsklassensteuer, herbeizuführen, und Separaterklärungen der einzelnen Magistrate zu verhüten.

Ems, 2. August. [Der König] hatte gestern Morgens eine längere Unterredung mit dem diesseitigen Gesandten in Dresden, von Eichmann, mit dem Geheimrath Abeken und dem Regierungs-Präsidenten Grafen Villers aus Koblenz, und nahm dann bis kurz vor dem Diner die Vorträge des Geh. Hofrathes Borck, des Hofmarschalls Grafen Perponcher, des Chefs des Militär-Cabinets, v. Treskow, des Geheimrath Abeken entgegen. — Abends wohnte der König mit dem Prinzen Georg, dem Fürsten Windischgrätz, dem Erbprinzen zu Schwarzburg-Rudolstadt und dem Gefolge der französischen Vorstellung im Kursaale bei. — Heute Morgens unterhielt sich der König während der Brunnenpromenade mit dem Kammerherrn Grafen Waldbott-Bassenheim, dem Obersten von Frankenberg, hatte hierauf eine Unterredung mit dem Regierungs-Präsidenten v. Diest und empfing Vormittags ½12 Uhr im Kurhause den Besuch des Kronprinzen, welcher die Begrüßung der Kurgäste in heiterster Weise erwiderte und seinen Strohhut fast unausgesetzt in der Hand behalten mußte. Schon um 3 Uhr fuhr der Kronprinz zum Diner nach Koblenz und Abends will er in Bonn bei dem Gartenfeste erscheinen. Der König holt morgen Früh per Separattrain seine Gemahlin zur Jubelfeier in Bonn von Koblenz ab. Die Majestäten wollen jedoch nur den Festzug sehen und der kirchlichen Feier beiwohnen und diniren dann zusammen in Koblenz. Am Abend ist der König wieder in Ems. (Zukunft.)

Bonn, 3. August. [Die kirchliche Feier des Universitäts-Jubiläums] hat heute Vormittag 11 Uhr in der evangelischen Kirche stattgefunden. Der Festzug, welcher sich nach der Kirche bewegte, bot einen überaus glänzenden Anblick dar. An demselben nahmen Theil: die Studentenschaft, Deputationen deutscher Universitäten und wissenschaftlicher Vereine, die Domcapitel von Köln, Trier, Aachen, die Generalsuperintendenten von Rheinland nnd Westphalen nebst den Mitgliedern der Provinzialsynode, darauf die Ehrengäste, die städtischen Behörden, sowie die katholischen und evangelischen Geistlichen Bonns. Der König und die Königin sahen den Zug von den Fenstern der Akademie aus vorbeipassiren, und wurden mit lebhaftem Jubel begrüßt. Die kirchliche Feier wurde durch eine von Hiller componirte Cantate eingeleitet, es folgte dann die Festrede des Rector Magnificus Professor Heinrich von Sybel. Ihre Majestäten der König, die Königin, sowie der Kronprinz königl. Hoheit waren während der Feier in der Kirche zugegen.

Kissingen, 3. August. [Der Großherzog von Oldenburg] ist heute Morgen hier eingetroffen und stattete alsbald dem Kaiser von Rußland einen Besuch ab, den dieser sofort erwiederte.

Oesterreich.

Wien, 2. Aug. [Volksversammlung.] In der heute stattgefundenen Volksversammlung stellten Frese, Meyer und Trabert ein Programm für die deutsche Volkspartei auf. Die Versammlung nahm nach stürmischer Debatte folgende Resolutionen an: Sie verurtheile die Losreißung Oesterreichs von Deutschland, protestire gegen die Lösung der deutschen Frage im Wege der Annexion und erkläre sich mit den Bestrebungen der deutschen Volkspartei einverstanden. Die deutsche Frage könne nur im Anschlusse des Volkes an die europäische Demokratie gelöst werden. Die Versammlung ernannte sodann eine Commission behufs Organisirung der Volkspartei in Oesterreich.

Bei dem heutigen Festbankette der Schützen sprach sich Seebaum aus Hannover dahin aus: Der Weg, den Preußen eingeschlagen habe, führe zur Einigung Deutschlands; Preußen möge auf demselben fortschreiten. Sein Hoch gelte einem geeinigten deutschen Vaterlande. (T. B. f. N.)

Belgien.

Brüssel, 31. Juli. [Consulate.] Die Regierung beabsichtigt, die Consulate, besonders in den außereuropäischen Ländern, zu vermehren und ihnen überhaupt eine größere Wirksamkeit für den belgischen Handel zu verleihen. Einige Ernennungen haben schon stattgefunden, andere werden folgen. Der Minister des Auswärtigen sagt in seinem Berichte, welcher das bezügliche königliche Decret begleitet: „Im Ganzen glänzend, hat die commercielle Thätigkeit Belgiens doch eine schwache Seite; wir verkaufen viel in Europa, aber zu wenig außerhalb desselben. Diesem Mangel muß abgeholfen werden." Belgien wird in Europa fernerhin keine besoldete Consuln mehr haben; der Minister hält bei den bestehenden leichten Verbindungen diese für überflüssig, mit Ausnahme des Consulates für die Donauländer, wo ein besoldeter Consul bleiben wird. In Washington wird nicht mehr ein General-Consulat bestehen, sondern ein besonderer Consul für die Handels-Angelegenheiten, der abwechselnd in den verschiedenen Städten der Union seinen Aufenthalt nehmen soll. In Aussicht genommen ist die Errichtung von Consulaten in Siam und Cochinchina, sowie in Australien; ernannt sind bereits Consuln für Persien und die südamerikanischen Staaten der Westküste.

[Der Kampf der Parteien in Antwerpen] wird immer heftiger, und es kommen seltsame Dinge vor. In der Sitzung des Provinzialrathes vom 29. d. Mts., wo die Subsidien für den öffentlichen Unterricht berathen wurden, machte die clericale Majorität einen heftigen Ausfall gegen das Ministerium und warf diesem vor, es wolle den Religions-Unterricht aus der Schule verbannen. Einer der Redner rief, man greife täglich die wahren Stützen der Religion, die Jesuiten, an, man müsse alle Mittel ergreifen, um sie zu erhalten, und wenn gesetzliche Mittel dazu nicht ausreichten, so könne man noch nicht wissen, zu welchen Mitteln man werde greifen müssen. Darüber begann eine heftige Discussion, in welche der Gouverneur der Provinz eingriff und auf den famosen Erbschaftsproceß Deboey anspielte, der damit geendet hat, daß die Jesuiten der enterbten Familie 800,000 Fr. wieder herausgeben mußten. Darüber entstand ein ungeheurer Tumult, auch das Publikum schrie mit hinein und die Sitzung mußte unterbrochen werden. In weiterer Sitzung nahm dann die Versammlung eine Tagesordnung an, in welcher indirect der Gouverneur wegen seiner Aeußerung getadelt wird. Die Antwerpener Journale von beiden Parteien überbieten sich an Heftigkeit und gegenseitigen Anschuldigungen. Wenn das so fortgeht, so sind die endlichen Folgen gar nicht abzusehen.

Großbritannien.

A. A. C. **London**, 1. August. [Aus dem Unterhause.] Ehe der Sprecher gestern Nachmittag zum Oberhause berufen wurde, um der Vertagung beizuwohnen, hatte das Unterhaus noch eine kurze Sitzung, in welcher eine Reihe von Anfragen zur Beantwortung gelangte. Zuerst erhob sich Mr. Otway und interpellirte den Staatssecretär des Aeußern, betreffs der projectirten Offensiv- und Defensiv-Allianz zwischen Frankreich, Belgien und Holland, resp. einer Preußen und Deutschland feindlichen Combination dieser drei Mächte. Lord Stanley gab hierauf die folgende Erklärung ab: Er habe gestern den belgischen Gesandten wegen des angeregten Gegenstandes gesprochen. Derselbe habe ihn autorisirt, mit Zustimmung seiner Regierung zu erklären, daß, was Belgien betreffe, das Gerücht, auf welches sich die Interpellation beziehe, allen Grundes entbehre. Kein Vorschlag der Art, wie der von dem Interpellanten angedeutete, sei von Frankreich, noch von Belgien weder officiell noch unofficiell gemacht worden. Eine ähnliche Versicherung sei ihm aus dem Haag zugekommen, — nämlich, daß das Gerücht unbegründet sei. — Mit eben so großer Excentricität wie Mangel an Tact verlangte Mr. Darby Griffith von dem Ministerium, daß dasselbe im weiteren Verfolge des dem Lord Napier von Magdala zuerkannten Ehrentitels mit Pension „für den Fall, daß denselben unerwartet ein unvermeidliches Schicksal erreiche", für Lady Napier Vorsorge treffen möge; Herr Disraeli gab ihm jedoch keine Hoffnung, daß sein Vorschlag könne zum Gegenstande einer weiteren Erörterung gemacht werden. — Mr. Rearden versuchte abermals unter Aufzählung der Wehen des wegen Schulden in Marshalsen incarcerirten bekannten Amerikaners George Train, die Regierung für dessen Schicksal und resp. Freilassung zu interessiren, aber Lord Mayo machte ihm begreiflich, daß die Regierung keine Macht und kein Recht besitze, in den Gang der Justiz einzugreifen. — Der Sprecher theilte dem Hause eine Resolution des Congresses der Vereinigten Staaten, dessen dankende Anerkennung des aus Anlaß der Ermordung Lincolns und der versuchten Ermordung des Staatssecretärs Seward von dem Unterhause ausgesprochenen lebhaften Beileids ausdrückend, mit und Lord Stanley beantragte, in Form einer Resolution ein Dankesvotum an den Congreß der Vereinigten Staaten, für das von demselben übersandte Exemplar des Werkes „Ein Tribut der Nationen zum Andenken an Abraham Lincoln", welche Resolution per Acclamation angenommen wurde. — Mr. Rearden hatte die zweifelhafte Ehre, das letzte Wort in legislatorischer Beziehung in dem der Auflösung entgegengehenden Hause zu führen. Er trug um Erlaubniß an zur Einbringung einer Bill zur Amendirnng der legislativen Unions-Acte zwischen Großbritannien und Irland. Einsetzung eines Föderativ-Parlaments und einer selbstständigen Legislatur für Irland; Scheidung der Nationalschulden und der Revenuen der beiden Länder, sowie Verantwortlichkeit eines jeden der beiden Länder, besonders für die eigenen Schulden und deren Reduction. Leider fand Herr Rearden Niemanden, der seine Motion unterstützte, und es blieb ihm daher nichts übrig, als dieselbe ad acta zu legen.

Osmanisches Reich.

Bukarest, 2. Aug. [Gefecht.] Nach einem Telegramme aus Rustschuk hat zwischen den bulgarischen Insurgenten und den Türken ein dreistündiges Gefecht stattgefunden, in welchem 38 Insurgenten getödtet wurden. Der Rest von Dimitri's Bande ist zwischen Rasanlik und Schilkan von den Türken cernirt. — Das Hauptquartier Mithad Pascha's befindet sich in Grabowo. — Bei Galacz wurde vom rumänischen Ufer aus ein türkisches Kanonenboot beschossen. — In Ibraila sind zahlreiche Verhaftungen durch die rumänschen Behörden vorgenommen worden. (T. B. f. N.)

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 4. Aug. [Bettelei.] In der Zeit vom 27. v. Mts. bis 2. d. M. sind hierorts 15 Personen durch Polizei-Beamte wegen Bettelns aufgegriffen und zur Haft gebracht worden.

[Exceß. Beschädigung fremden Eigenthums.] Am 2. d. Mts. gegen Abend geriethen auf der Büttnerstraße einige Arbeiter mit einem Droschkenkutscher in Streit. Hierbei kam es denn auch bald zu Thätlichkeiten, welche zur Folge hatten, daß der Droschkenkutscher von seinen Gegnern an das Haus Büttnerstraße Nr. 7 gestoßen, dort eine Spiegelscheibe im Werthe von 30 Thlrn. zertrümmerte. (Int.-Bl.)

✠ **Muskau**, 2. August. [Hoher Besuch.] Heute Vormittag 10¼ Uhr trafen Se. kgl. Hoh. der Prinz Carl von Preußen in Be-

gleitung seines Adjut. Gr. v. Seiffel d'Air zum Besuch seiner hohen Verwandten auf Schloß Muskau ein. J. M. die Königin von Schweden und Norwegen hat bei ihrer Abreise der Stadt 200 Thaler zur Vertheilung an hiesige Arme überwiesen. Abends 7 Uhr besuchten die Herrschaften ein im Badesalon veranstaltetes Concert. Fräulein Elise Warmbrunn, eine junge, vielversprechende Künstlerin aus Breslau, erwarb sich nach jeder Piece, namentlich mit den Liedern „Frau Nachtigall", von Taubert und „Vergißmeinnicht" von Rößler, den lebhaften Beifall der durchlauchtigsten Herrschaften und des zahlreichen Auditoriums. Die jetzt hier wohnende Hof-Opernsängerin Frau Dr. Köster unterstützte die Concertgeberin in liebenswürdiger Weise. Ebenso der zu diesem Concert eigens aus Leipzig gekommene Clavier-Virtuose Herr Dr. jur. Klein.

Görlitz, 30. Juli. [Diaconissenwesen und die evangelischen Herbergen.] In Folge des zwischen der Stadtgemeinde und der evangelischen Kirchengemeinde abgeschlossenen Auseinandersetzungs-Recesses fließen die Einnahmen aus den an den Kirchthüren und bei Taufhandlungen aufgestellten Becken nicht mehr wie früher in die städtische Armen-Kasse, sondern ausschließlich in den von dem Gemeindekirchenrath begründeten Fonds für kirchliche Armen- und Krankenpflege insbesondere für das Diaconissenwesen; statt für „das hiesige Armuth", wie es früher in den Ankündigungen hieß, wird jetzt für evangelische Armen- und Krankenpflege gesammelt. Da die Ansprüche an den letztern Fonds immerfort steigen, und zugleich die Einnahmen aus den Becken immer mehr abnehmen, hat sich der Gemeindekirchenrath veranlaßt gesehen, die Gemeindemitglieder zu recht zahlreichen und ansehnlichen Opfergaben aufzufordern, damit er in den Stand gesetzt wird, namentlich dem Diaconissenwesen eine größere Ausdehnung geben zu können. Der Kirchenrath bedarf dieser Geldmittel um so mehr, da die städtischen Behörden oder vielmehr die Stadtverordneten es abgelehnt haben, einen Beitrag von 100 Thaler jährlich zu den Kosten der Mägdeherberge bis auf Widerruf zu bewilligen. Die evangelische Mägdeherberge, welche nach den günstigen Erfolgen der Herberge zur Heimath vor wenigen Jahren ins Leben gerufen wurde, muß sich einstweilen mit den beschränkten Räumen eines kleinen Hauses am Töpferberge in der Neißvorstadt behelfen. Sie sucht einen doppelten Zweck zu erreichen, einmal für den häuslichen Dienst geeignete Mädchen auszubilden, sodann aber auch unbescholtenen obdachslosen Dienstmädchen ein geeignetes Unterkommen zu verschaffen. Danach sind die Insassen des Hauses theils Lehrmädchen, theils Herbergsgäste. Die ersten treten nach ihrer Confirmation in das Institut, und werden dort so lange unter Aufsicht der leitenden Diaconissen mit Hausarbeiten und Wäsche beschäftigt, bis sie die erforderliche Ausbildung erlangt haben. Bei der gegenwärtigen Beschränktheit des Raumes ist es jedoch nur möglich gewesen, auf die Ausbildung der Mädchen in der Wäsche und in der Ordnung und Reinhaltung der Zimmer hinzuwirken, wogegen die andern Zweige weiblicher häuslicher Thätigkeit fast ganz unberücksichtigt bleiben mußten. Doch liegt die Absicht vor, bei größeren Mitteln die Ausbildung der Mädchen im Kochen dadurch zu ermöglichen, daß in der Anstalt für Bezahlung Essen für Kostgänger gekocht wird. Auch soll in Zukunft darauf Rücksicht genommen werden, daß die Lehrmädchen den Umgang mit Kindern in einer Weise lernen können, daß ihnen später im Dienst unbesorgt die Aufsicht über Kinder anvertraut werden kann. Bisher aber besteht freilich nach Auskunft der vom Magistrat deputirten Revisions-Commission die Beschäftigung der Lehrmädchen fast nur in Besorgung der der Anstalt übergebenen Wäsche, und die Ausbildung ist sonach eine sehr einseitige. In derselben Weise, wie die Lehrmädchen, werden auch die Herbergsgäste beschäftigt, wenn sie nicht auswärts in Arbeit gehen. Die Revisions-Commission hat sich in sehr anerkennender Weise über die in der Anstalt bestehende Ordnung und Reinlichkeit, über das frische und gesunde Aussehen der Mädchen, sowie über die tüchtige Leitung der Anstalt durch die Diaconissinnen ausgesprochen, und ist besonders der vielverbreiteten Ansicht entgegengetreten, als werde durch eine ascetische und frömmelnde Richtung der gesunde Sinn der Mädchen gefährdet. In der Leitung durch die Diaconissen findet sie eine Garantie für eine reiche und segensvolle Wirksamkeit der Anstalt, wie denn die Wahl der von Berlin hierher gesandten Diaconissen eine besonders glückliche gewesen zu sein scheint. Daß der Verein für innere Mission gleichfalls Glück in der Wahl des Hausvaters der Herberge zur Heimath gehabt hat, ist schon früher erörtert. Die bisherigen Erfolge sind denn auch Anlaß geworden, daß der Verein, dem es an Rührigkeit nicht mangelt, den Kreis seiner Thätigkeit immer mehr erweitert. Die Einrichtung einer Sonntagsschule für kleinere schulpflichtige Kinder, welche noch nicht die Kirche besuchen, die Veranstaltung von Wanderpredigten, die Armen- und Krankenpflege, die Rettung verwahrloster Kinder, die Errichtung von Herbergen, die Verbreitung von Bibeln hat der Verein allmälig in den Bereich seiner Thätigkeit gezogen. Neuerdings hat er auch eine Niederlage von christlichen Schriften errichtet, in welcher die Schriften des evangelischen Büchervereins, des norddeutschen Büchervereins des Rauhen Hauses zum Selbstkostenpreise verkauft werden. Die Niederlage hat die Frau Commerzien-Rath Müller übernommen, welche sich von Anfang an thatkräftig für die innere Mission interessirt hat.

✝ Glogau, 2. August. [Zur Tageschronik.] Am Freitag und Sonnabend fand auf dem hiesigen königl. katholischen Gymnasium unter dem Vorsitz des Provinzial-Schulrathes Herrn Dr. Dillenburger aus Breslau die Abiturienten-Prüfung statt. Von den 13 Schülern der Anstalt, welche sich der mündlichen Prüfung unterzogen, wurde einem dieselbe wegen seiner guten schriftlichen Arbeiten erlassen, die andern erhielten sämmtlich das Zeugniß der Reife. — Der hiesige Deichamts-Rentmeister Seidel ist zum Kreis-Communal-Kassen-Rendanten gewählt worden. — Der Betriebsdirector der Niederschlesischen Zweigbahn, Herr Bail, ist am verflossenen Sonntag nach Odessa gereist, derselbe gehört zu einer Commission Eisenbahntechniker, welche von einem Consortium Berliner Bankiers nach dem südlichen Rußland gesendet ist, um den Zustand der dasigen fertigen resp. im Bau begriffenen Eisenbahnen und besonders die vielen neuen Projecte an Ort und Stelle zu prüfen hat. — Der Director der hiesigen Singakademie, Herr Voretsch ist zum Director der Singakademie in Halle gewählt worden, er hat die Wahl angenommen und wird noch vor Michaeli dahin übersiedeln. Die hiesige Singakademie verliert an ihm einen sehr tüchtigen Dirigenten, die Mitglieder einen begabten Lehrer. — Gestern hat das große Nachtschießen der zu den großen Schießübungen hier vereinten 5. Artillerie-Brigade stattgefunden. Am 5., 6. und 7. August findet die Inspicirung der Brigade durch den General-Inspecteur, Herrn General von Hindersin aus Berlin statt. — Die am 28. v. Mts. hier abgehaltene Kreistags-Versammlung hat beschlossen, an verschiedene gemeinnützige Institute Unterstützungen zu gewähren. Es erhalten der Nationaldank 100 Thlr., die Taubstummen-Anstalt in Liegnitz 100 Thlr., die Blindenanstalt in Breslau 50 Thlr., das Alexandrinenhaus in Attendorf 60 Thlr. und das Samariterstift in Craschnitz bei Militsch 30 Thlr.

* Warmbrunn, 31. Juli. [In der Colonie Kynwasser] will ein Mühlenbesitzer zwei Mineralquellen, eine im Mühlengebäude selbst, die andere im Garten entdeckt haben, welche eine Aehnlichkeit mit den Quellen von Flinsberg zeigen sollen. Der Geschmack des ziemlich unreinen Wassers verräth jedoch die behauptete Aehnlichkeit nicht, es wird also abzuwarten sein, ob genaue Analysen dieselbe bestätigen werden. Allgemein wird bedauert, daß in der genannten, am Fuß des Kynast und an der Hermsdorf-Schmiedeberger Straße liegenden Colonie keine Gastwirthschaft sich befindet, in welcher Curgäste und Reisende auf ihren Ausflügen nach Saalberg, dem Kynast und Umgegend die nöthige Erquickung finden könnten. Wer von hier aus zu Fuß den Haynfall und die sehr empfehlenswerthe „goldene Aussicht" besucht, nimmt in der Regel die Rücktour über Saalberg und Kynwasser, findet aber an beiden Orten wenig oder gar nichts Genießbares; ebenso, wer das romantische Kynwasserthal besucht und von dort aus den Kynast besteigt.

Neurode, 25. Juli. [Raubanfall.] Zwischen 12 und 1 Uhr in heutiger Nacht wurde der hiesige Ackerbesitzer P. Meichsner, welcher am Fuße des Annaberges fern von den Nachbarhäusern mit seinem 14jährigen Sohne allein sein Haus bewohnt, durch Steinwürfe von dem vorbeiführenden Fußwege aus durch die Fenster aus dem Schlafe geweckt. Im Begriff nachzusehen, was es gäbe, traf ihn ein Stein hart an den Kopf, daß er halb betäubt wurde, und ehe er die Stubenthüre erreichen konnte, drangen zwei Männer gewaltsam in die Stube, fielen im Finstern über ihn her und schlugen mit einem Stück Backholz, ohne etwas zu begehren, auf ihn los, so daß er nur mit größter Mühe sich den Gewaltthätigkeiten entwinden und den Hausflur erreichen konnte. Hier sah er zu seinem Erstaunen zwei andere aus dem, der Wohnstube gegenüber liegenden, Kuhstalle mit brennender Lampe treten. Diese waren in den Stall, wo der Sohn seine Schlafstätte hatte, gedrungen, hatten ihn mit gezücktem Messer und unter Drohungen aufgefordert, zu sagen, wo das Geld sich befinde. Derselbe flehte um sein Leben und erbot sich, sofort das Geld zu holen, worauf die Strolche von ihm abließen. Statt aber dies zu thun, schlüpfte er, während diese der Thür sich zuwandten, durch eine zur Entfernung des Düngers in der Stallwand befindliche Oeffnung und eilte zu dem nächsten, mehrere hundert Schritt fern wohnenden Nachbar, um Hilfe zu suchen. Inzwischen hatten die vier Diebe den M. im Hausflur verschiedenartig maltraitirt, es gelang ihm indeß, ihren Händen sich zu entwinden und in's Freie zu kommen. Nicht wissend, wo er die schnellste Hilfe finden sollte, rannte er um sein Haus, die Richtung nach der Stadt zu nehmend, und gelangte in eine mit Kartoffeln bebaute Widmuth, von den Dieben dicht verfolgt. Hier wurde er von einem ihm in die Beine geworfenen Knüppel leider zum Falle gebracht. Nun warfen sich drei derselben auf ihn, hielten ihn zur Erde gedrückt, während der vierte im Finstern mit einem Messer ihn in's Gesicht stach, wohin er immer traf. Auf die Weise wurde dem Meichsner die Nasenspitze, zweimal die Oberlippe und die Unterlippe linker Seits bis an's Kinn und das rechte Ohr querüber durchschnitten, so daß die Fleischlappen herabhingen. Halbtodt und im Blute schwimmend erhielt der M. auf den Kopf noch eine 1½ Zoll lange und bis auf die Hirnschale tiefe Wunde, in Folge dessen seine Besinnung schwand. Nach längerer Zeit kehrte sein Bewußtsein zurück, die Diebe waren entflohen und er gewahrte, daß er an Händen und Füßen gebunden sei. Mit großer Anstrengung befreite er sich von seinen Fesseln und kroch sodann mehr, als er ging, von Blut triefend, bergab bis zum nächsten Nachbar, der mit Andern noch immer über die Hilfeleistung berathend dastand. Hier brach er indeß zusammen und wurde ärztliche Hilfe sofort herbeigeschafft. Nach Aussage des Arztes ist ungeachtet seiner vielen Verletzungen Hoffnung zur Wiedergenesung vorhanden. Am Orte der Gräuelthat ist ein weißes Schnupftuch vorgefunden, welches vielleicht zur Entdeckung der bisher noch nicht ermittelten Diebe führen dürfte. M. hatte Tags vorher ein Capital von 300 Thlr. erhoben, die er in seinem alten, in der Wohnstube befindlichen Rocke stecken hatte und von den Dieben nicht gefunden worden waren. — Am 27. d. M. entstand in dem hinter dem Bade Centnerbrunn liegenden Stadtwalde auf bisher noch nicht ermittelte Weise Feuer, wodurch 4—5 Morgen junges Holz vernichtet wurden. (Hausfreund.)

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 3. Aug. 10 U. Ab.	333,15	+12,2	N. 1.	Bewölkt.
4. Aug. 6 U. Mrg.	333,05	+10,0	N. 1.	Fast heiter.

Breslau, 4. Aug. [Wasserstand.] O.-P. 13 F. 2 Z. U.-P. — F. 6 Z.

Telegraphische Depeschen
aus dem Wolff'schen Telegraphen-Bureau.

Paris, 3. August. Der heutige „Moniteur" theilt in seinem Bülletin mit, daß der französische Botschafter in Florenz am 30. v. M. in Gemeinschaft mit dem italienischen Finanzminister das Schlußprotokoll bezüglich der Theilung der römischen Schuld unterzeichnet habe.

Nach den näheren Bestimmungen betreffend die Emission der Anleihe werden bei der Subscription nur so viel Franken eingezahlt als Rente gezeichnet ist. Wie schon gemeldet, wird $^1/_{10}$ der gesammten gezeichneten Summen bei Empfang der Anleihescheine gezahlt, wobei jedoch die bei der Subscription gezahlten Beträge in Anrechnung gebracht werden. Der Rest von $^9/_{10}$ wird in 18 monatlichen Terminen vom 1. September d. J. bis zum 21. Februar 1870 mit je $^1/_{20}$ eingezahlt. Für den Fall der Ueberzeichnung sollen nur die Beträge von 5 Francs Rente in keinem Falle einer Reduction unterliegen. Im Augenblicke der Subscription werden anticipirte Zahlungen nur für Beträge von 5 Frcs. Rente angenommen mit Vergütung von 2 pCt. Discont. Nachdem die Repartition der gezeichneten Summe erfolgt ist, werden anticipirte Zahlungen nur auf Beträge unter 100 Frcs. Rente angenommen mit einem Discont von ebenfalls 2 pCt. Die Ausgabe von Anleihescheinen von 10 Frcs. Rente und darüber soll nur erfolgen, wenn der Minister dies durch ein im „Moniteur" veröffentlichtes Decret genehmigt hat.

Paris, 3. Aug., Abends. Kerveguen ist heute gestorben.

Florenz, 3. Aug., Abends. Die Deputirtenkammer nahm unter Beistimmung des Finanzministers einen Antrag an, welcher die circulirenden Bankbillets auf 750 Millionen reducirt.

Florenz, 2. August. Der Bericht des Comitee's über die Tabaks-Convention ist an die Deputirten vertheilt worden, Es ergiebt sich daraus, daß 180 Millionen in Gold von den Contrahenten innerhalb 8 Monaten nach der Genehmigung der Convention in Raten, welche der Finanzminister zu bestimmen hat, zu zahlen sind. Der Preis der von der contrahirenden Gesellschaft auszugebenden Bonds soll von dieser in Gemeinschaft mit dem Finanzminister festgestellt werden. Während der ersten zweijährigen Periode der Convention soll der Regierung durch die contrahirende Gesellschaft der Netto-Ertrag des Jahres 1868 zugesichert werden, welcher durch eine Jury von vier Mitgliedern, von welchen zwei von dem Minister, zwei von der Gesellschaft ernannt sind und in welcher der Finanzminister den Vorsitz führt, festgesetzt werden soll. (T. B. f. N.)

Rom, 2. August. Der vom 16. Juli datirte Vertrag zwischen den päpstlichen Staaten und der Schweiz ist jetzt publicirt und am 1. August in Kraft getreten. Derselbe räumt der Schweiz die Vortheile der am meisten begünstigten Nationen ein. — In einem Consistorium, welches im September bevorsteht, sollen 6 Prälaten: Merode, Chigi, Talbot, Randi, Ferrara zu Cardinälen ernannt werden. Alle Vacanzen in dem heiligen Collegium sollen vor dem Zusammentritt des ökumenischen Concils besetzt werden. — Einige Batterien Artillerie sind von Rom zur Grenzbewachung abgegangen. — Der frühere König von Neapel zeigt sich täglich in dem Lager von Rocca di Papa. — Die Anzahl der in Civita-Vecchia ankommenden französischen Soldaten ist größer als die der abgehenden, welche ersetzt werden sollen. — Die Gesundheit des Papstes ist fortdauernd befriedigend. (T. B. f. N.)

Madrid, 2. August. Der Finanzminister ist in La Granja angekommen, um der Königin ein Decret in Betreff des Credit foncier vorzulegen. (T. B. f. N.)

Brüssel, 2. August. Odysse Barrot, Redacteur der in Paris erscheinenden „Liberé", hat sich in der Nähe von Brüssel mit dem vielbesprochenen Banquier Jecker duellirt. Veranlassung dazu war die mexicanische Expedition. Barrot ist leicht verwundet worden und hat heute früh nach Paris zurückkehren können. (T. B. f. N.)

Telegraphische Course und Börsennachrichten.
(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

Paris, 3. August, Nachmittags 3 Uhr. — Schluß-Course: 3proc. Rente 70, 55. Italienische 5procentige Rente 53, 10. Oesterreichische Staats-Eisenb.-Actien 550, 00. dito ältere Prioritäten —, —. dito neuere Prioritäten 265, 00. Credit-mobil.-Actien 260, 00. Lombardische Eisenb.-Actien 402, 50. dito Prioritäten 215, 00. 6proc. Ver. St. pr. 1882 (ungest.) 81⅛. — Fest. Neue Anleihe wurde zu 70, 50 gehandelt. Liquidationscourse: Ital. Rente 53, 00. Staatsbahn 548, 75. Lombarden 403, 75. Consols von Mittags 1 Uhr waren 94½ gemeldet.

London, 3. August, Nachmitt. 4 Uhr. Schluß-Course: Consols 94 5/16. 1proc. Spanier 34. Italienische 5proc. Rente 52 11/16. Lombarden 16 1/16. Mexicaner 15½. 5proc. Russen 89½. Neue Russen 87½. Silber 60 5/16. Türkische Anleihe von 1865 39 7/16. 8proc. Rumänische Anleihe 78½. 6proc. Verein. Staaten-Anl. pr. 1882 71 13/16.

Frankfurt a. M., 3. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Schluß-Course: Wiener Wechsel 104⅜. Oesterreichische National-Anleihe 54. 6% Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 75⅞. Hess. Ludwigsbahn 134⅛. Baier. Präm.-Anl. 102¾. 1854er Loose 68⅜. 1860er Loose 76⅛. 1864er Loose 100. Oberhessische 73½. Russ. Bodenkredit 83⅝. Lombarden 187½. Türken —. — Flau. Notirungen schwierig. Amerikaner fest.

Frankfurt a. M., 3. August, Abends. [Effecten-Societät.] Schluß auf Wiener Schluß-Course flau. Amerikaner 75⅝. Credit-Actien 221¼. Steuerfreie Anleihe 53. 1860er Loose 76⅛. 1864er Loose 101. Staatsbahn 257½.

Bremen, 3. August. Petroleum, Standart white, loco 6 5/12.

Wien, 3. August, Abends. [Abend-Börse.] Credit-Actien 212, 30. Lombarden 180, 00. 1860er Loose 84, 80. 1864er Loose 95, 80. Staatsbahn 246, 40. Galizier 208, 50. Napoleonsd'or 9, 09. — Schluß fester.

Hamburg, 3. Aug., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 88½. National-Anleihe 56. Oesterr. Credit-Actien 94¼. Oesterreichische 1860er Loose 75¾. Staatsbahn 547. Lombarden 397. Italienische Rente 52⅛. Vereinsbank 111⅞. Norddeutsche Bank 125⅛. Rhein. Bahn 117¼. Nordbahn —. Altona-Kiel 114. Finnländische Anleihe 79¾. 1864er Russische Prämien-Anleihe 107. 1866er Russische Prämien-Anleihe 106¾. 6proc. Verein. St.-Anl. pr. 1882 69¼. Disconto 2 pCt. — Durch auswärtige Notirungen verstimmt.

Hamburg, 3. Aug., Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen flau. Weizen pr. August 5400 Pfd. netto 120½ Bancothaler Br., 119½ Gd., pr. Herbst 114½ Br., 114 Gld., pr. October-Novbr. 113 Br., 112 Gld. Roggen pr. August 5000 Pfd. Brutto 89 Br. und Gld., pr. Herbst 85 Br., 84 Gld., pr. October-November 84 Br., 83 Gld. Hafer sehr stille. Rüböl unverändert, loco 20¼, pr. October 20⅞. Spiritus ruhig. Kaffee ruhig. Zink lebhaft. — Wetter schwül.

Liverpool, 3. August, Mittags. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Stationär. Middling-Orleans 10¼. Middling-Amerikanische 10. Fair Dhollerah 7¾. Middling fair Dhollerah 7¼. Good middling Dhollerah —. Bengal —. Fair Bengal 6¾. Fine Bengal —. Good fair Domra —. New Omra 7¾. Pernam 10⅛. Smyrna 8½. Egyptische 11½. Savannah —. Omra Juni-Verschiffung —.

(Schluß-Bericht.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Preise vielfach billiger.

New-York, 3. August, Abends 6 Uhr. Das 1866er Kabel ist seit gestern gestört. Wechselcours auf London in Gold 110¼. Goldagio 45⅝. Bonds v. 1882 114⅝. Baumwolle 30½. Petroleum 35. Mehl 8 D. 60 C.

Antwerpen, 3. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Petroleummarkt. (Schluß-Bericht.) Steigend. Raffinirtes, Type weiß, loco 53, pr. Septbr. 54, pr. October-December 55.

Paris, 3. August, Nachmittags. Rüböl pr. August 83, 75, pr. Septbr.-Decbr. —, —. Mehl pr. August 74, 25, pr. September-December 62, 75 matt. Spiritus pr. August 71, 50. — Wetter heiß.

Berlin, 3. August. Die Grundtendenz der heutigen Börse war flauer als der Schluß der vorigen Woche. Die auswärtigen Notirungen scheinen hin und wieder von der Befürchtung dictirt zu sein, daß die neue französische Anleihe die erwartete günstige Aufnahme bei den Börsen Frankreichs nicht finden werde. Diese Voraussetzung wird zwar nicht allgemein getheilt, jedenfalls aber bestimmt sie die Speculation mit Käufen zurückzuhalten und Gewinn-Realisirungen zu beschleunigen. Das Angebot blieb zwar hauptsächlich auf österreich. Papiere beschränkt, die auch, zumal vor und unmittelbar nach der Eröffnung, stark gedrückt wurden, die Mattigkeit der Börse trat aber auch auf fast allen übrigen Gebieten, und selbst in inländischen Eisenbahnen merklich hervor. Das Geschäft war außerordentlich still. Bedeutend war der Umsatz nur in Franzosen, allmälig 2 Thlr. gegen Sonnabend weichend. Auch Lombarden und Credit erlitten eine ansehnliche Coursherabsetzung, wenngleich nicht von so großem Umfange. Die fremden Anleihen waren sämmtlich unbelebt, nur in Italienern und Türken bei weichender Richtung kam es zu einigen größeren Verkäufen; österreichische Fonds matt und leblos, Russen nicht begehrt, aber gut behauptet. Beliebt und im größeren Verkehr erhielten sich russische Prioritäten. Charkow 76¼ bezahlt, Orel 76 Geld. In Eisenbahn-Actien zeigte sich zwar nicht gerade Verkaufslust, doch mußte wegen Zurückhaltung der Käufer Alles, was an den Markt kam, herabgesetzt werden, ohne jedoch, daß hierdurch Abschlüsse zu Stande gebracht wurden.

Berliner Börse vom 3. August 1868.

Fonds und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	96¾ B.
Staats-Anl. von 1859	5	103⅜ bz.
dito 1854. 55	4½	95⅞ bz.
dito 1857. 59	4½	95⅞ bz.
dito 1856	4½	96⅛ bz.
dito 1864	4½	95⅞ bz.
dito 1867	4½	95⅞ bz.
dito 1850/52	4	88⅝ bz.
dito 1853	4	88⅝ bz.
dito 1862	4	88⅝ G
Staats-Schuldscheine	3½	83⅜ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	119¼ B.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	97¼ bz.
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.	3½	78 bz.
Pfandbriefe. Pommersche	3½	75¾ bz.
Pfandbriefe. Posensche	4	— — —
Pfandbriefe. dito	3½	— — —
Pfandbriefe. dito neue	4	85⅝ bz.
Pfandbriefe. Schlesische	3½	82⅜ bz.
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	90¾ bz.
Rentenbriefe. Pommersche	4	90¼ bz.
Rentenbriefe. Posensche	4	88¾ bz G.
Rentenbriefe. Preussische	4	89¼ bz. B.
Rentenbriefe. Westph. u. Rhein.	4	91 bz.
Rentenbriefe. Sächsische	4	91 bz.
Rentenbriefe. Schlesische	4	91 bz.

Louisd'or 111⅞ G. | Oest. Bk. 89½ bz
Goldk. 9. 11¼ B. | Russ. Bkn. 82¾ bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques	5	52¼ G.
dito Nat.-Anl.	5	56 bz.
dito Lot.-A.v.60	5	77à6¾ bz.
dito dito 64	—	58½ et. bz.
dito 54er Pr.-A.	4	70⅛ bz.
dito Eisenb.-L.	—	81½ bz.
Ital. neue 5proc. Anl.	5	53⅛ bz.
Russ.-Engl. Anl. 1862	5	86¾ bz.
dito Poln.-Sch.-Obl.	4	67⅞ G.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	63¾ bz.
dito Liqu.-Pfandbr.	4	55⅞ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	98 G.
dito à 300 Fl.	5	92⅛ B.
Kurhess. 40 Thlr. Obl.	—	54⅞ B.
Baden. 35 Fl. Loose	—	30¼ B.
Amerikan. St.-Anl.	6	76⅜à⅛ bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische	4½	— — —
dito II.	4½	93½ G.
dito IV.	4½	92¼ G.
dito III. v. St. 3½ g.	3½	78 B.
Cöln-Minden	4½	97½ G
dito II.	5	101¾ bz.
dito	4	— —
dito III.	4	83¾ G.
dito	4½	93½ bz.
dito IV.	4	83 bz.
dito V.	4	82¾ bz.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	83 G.
dito III. Em.	4½	90 B.
dito IV. Em.	4½	88¾ G.
Gal. Ludwigsb.	5	83½ bz.
Niederschl.-Märk.	4	87¾ B.
dito conv.	4	87¾ B.
dito III.	4	— — —
dito IV.	4½	95 B.
Ndschl. Zweigb. L. C.	5	99⅜ B.
Oberschles. A.	4	— — —
dito B.	3½	— — —
dito C.	4	— — —
dito D.	4	— — —
dito E.	3½	77½ G.
dito F.	4½	93½ bz. G.
dito G.	4½	91⅞ B
Oesterr.-Franz.	3	266½ bz.
Oesterr. südl. St.-B.	3	217 et bz. B.
Rhein. v. St. gar.	4½	— — —
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	92¾ bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1866.	1867.		
Aachen-Mastricht	0	0	4	33¾ G
Amsterd.-Rottd.	4¾	5½	4	102 et bz. B.
Berg.-Märkische	8	7½	4	105à4½ bz.
Berlin-Anhalt	13½	13 7/12	4	202¾ bz.
Berlin-Görlitz	4	4	4	76¼ bz.
dito St.-Prior.	5	5	4	96 B.
Berlin-Hamburg	9	9½	4	171½ B.
Berl.-Potsd-Mgd.	16	16	4	193½ bz.
Berlin-Stettin	8 7/12	8	4	132 bz.
Böhm.-Westb.	5	5	5	69½ bz.
Breslau-Freib.	9⅓	8	4	117¾ bz.
Cöln-Minden	8 11/12	8 11/20	4	129¾à9à¼ bz.
Cosel-Oderberg	2⅓	4	4	105¾à½ bz.
dito St.-Prior.	4½	4½	4½	103¼ bz. G.
dito dito	5	5	5	103¾ bz.
Galiz. Ludwigsb.	6	9½	5	93½ bz.
Ludwigsh. Bexb.	10⅔	9⅘	4	159¼ G.
Magd.-Halberst.	14	13	4	161 bz.
Magd.-Leipzig	20	18	4	220 bz.
Mainz-Ludwgsh.	7¾	8½	4	134½ bz.
Mecklenburger	3	2½	4	72½ bz. G.
Neisse-Brieger	6	5 1/12	4	— — —
Niedrschl.-Märk.	4	4	4	89 B.
Niedrschl. Zwgb.	5	3¾	5	77½ B.
Nordbahn, Hess.	—	—	4	— —
Oberschl. A.	12	13⅔	3½	187¼ B.
dito B.	12	13⅔	3½	168⅛ G.
dito C.	12	13⅔	3½	187½ B.
Oest.-Fr. St.-B.	7	8½	5	147¾à7à¼ bz.
Oestr. südl. St.-B.	7½	6⅗	5	107⅜à⅛ bz.
Oppeln-Tarnow.	5	5	5	80½ bz. G.
R. Oderuf.-St.-A.	—	—	5	81⅜ bz.
R. Oderuf.-St.-Pr.	—	5	5	92⅛à⅜ bz.
Rheinische	6½	7½	4	118à7⅞ bz.
dito Stamm-Pr.	—	—	4	— — —
Rhein-Nahebahn	0	0	4	29¼ bz.
Stargard-Posen	4½	4½	4½	94¾ bz.
Thüringer	7⅔	8½	4	140⅛ bz.
Warschau-Wien	8½	—	5	59¼ bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V.	12	9⅕	4	159 G.
Braunschw. B.	0	6⅖	4	106½ G
Bremer Bank	8	5¾	4	113¼ B.
Danziger Bank	8	5⅓	4	107½ et. bz.
Darmst. Zettelb.	4	5	4	96½ G.
Geraer Bank	7⅜	5⅓	4	96 B.
Gothaer „	5	5¼	4	93⅞ bz.
Hannoversche B.	5¼	4	4	82¼ bz.
Hamb. Nordd. B.	8½	7½	4	124½ B.
„ Vereins-B.	10 5/16	8¾	4	111½ bz.
Königsberger B.	7 7/10	6 1/10	4	111 G.
Luxemburger B.	6	7⅕	4	98 B
Magdeburger B.	5	4	4	93¾ bz.
Posener Bank	7½	5⅗	4	102 G.
Preuss. Bank-A.	13⅙	8 1/10	4½	154¾ bz.
Thüringer Bank	4	4	4	70⅞ B.
Weimar	4	4½	4	90¾ bz.
Berl. Hand.-Ges.	8	8	4	119¾ B.
Coburg. Credb.-A.	4	4	4	74 G.
Darmstädter „	4⅗	6½	4	87½ et. bz
Dessauer „	0	0	—	2½ B.
Disc. Com.-Anth.	8	8	4	118¼ bz.
Genfer Credb.-A.	2	—	4	22¼ bz.
Leipziger „	4¾	6	4	103½ G.
Meininger „	6	7	4	99½ bz.
Moldauer Lds.-B.	0	5	4	21½ bz.
Oest. Credb.-A.	5	7¼	5	95à4¾ bz.
Schl. Bank-Ver.	7½	7½	4	116½ G.
Minerva	0	0	5	38 B.
Fbr. v. Eisenbdf.	10	12½	5	144½ B.

Berlin, 3. Aug. Weizen loco 72—85 Thlr. pro 2100 Pfd. nach Qualität. — Roggen loco neuer 53½—55 Thlr. pro 2000 Pfd. ab Bahn bez. — Rüböl loco 9 7/12 Thlr. bez. — Spiritus loco ohne Faß 19⅝—¾ Thlr. bez., pro Aug. und Aug.-Sept. 19 1/12—¼ Thlr. bez. und Gld., Sept.-Oct. 17⅚—⅔—¾ Thlr. bez., Oct.-Novbr. 16⅝—⅔—19/24 Thlr. bez., Nov.-Dec. 16⅓—5/12 Thlr. bez.

✲ Breslau, 4. August. Die belanglosen Zufuhren boten der selbst ruhigen Kauflust keine genügende Auswahl, weshalb höhere Forderungen Beachtung fanden.

Weizen bei schwacher Frage höher bezahlt, pr. 84 Pfd. schlesischer weißer 88—94 Sgr., gelber 80—89 Sgr., feinste Sorten 1—2 Sgr. über Notiz bezahlt. — Roggen in feiner Waare gut beachtet, pr. 84 Pfd. 62—66 bis 70 Sgr., feinste Sorten 71 Sgr. bezahlt. — Gerste in feiner Waare beachtet, pr. 74 Pfd. neue 50—59 Sgr. — Hafer behauptet, pr. 50 Pfund alter 36 bis 38 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt, neuer 33—34 Sgr. — Erbsen schwacher Umsatz. — Wicken ohne Zufuhr, pr. 90 Pfund 46—56 Sgr. — Oelsaaten ruhiger. — Lupinen ohne Umsatz pr. 90 Pfd. 44—46 Sgr. — Bohnen ohne Umsatz, pr. 90 Pfund 75—80 Sgr. — Schlaglein ohne Angebot. — Rapskuchen gut begehrt, 56—58 Sgr. pr. Ctnr. — Mais (Kukuruz) wenig angeboten, 62—68 Sgr. pr. Ctnr.

	Sgr. pr. Schffl.		Sgr. pr. Schffl.
Weißer Weizen	80—88—94	Erbsen	50—60—65
Gelber Weizen	79—83—89		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	61—67—71	Schlag-Leinsaat	170—198—208
Gerste	50—56—59	Winter-Raps	168—174—180
Hafer, alter	36—37—38	Winter-Rübsen	164—168—170
Hafer, neuer	33—34—35		

Kleesaat, rothe in alter Waare gut beachtet, 12—15 Thlr. pr. Ctr.
Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. — Sgr., Metze 1½—1¾ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. In Vertretung: Dr. Weis.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.